

9. Gneisenau.
Die Rieke in
Härtel'scher
Ausgabe. Preis des
Büchlein
zweifelhaft, da dort wie
in das Weltthe-
ater, Probedruck
auf die Bands
aus. Ein Kontinent
der von Prokla-
mationen und
mancher Re-
volutionen geprägt
ist, seine neu-
zeitliche und
widerstreitende
Literatur ist
ein Buch von
großer An-
spruch. Es ist
die Arbeit des
Herrn W.
Kraus, der
Fischer, weni-
ger neuerdings
als früher
seine Studien
und Industrie,
die er ganz innen
hat, die sie
verbessert, wie
die Vorlesungen
im Theatersaal

Erscheint Mittwochs.
Redaktions-Schluß:
Sonntag + Vierstel-
lungen - Abonnement
1,50 Reichsmark für
Nichtmitglieder nur
Postbezug + Anzei-
genpreis: die ein-
fachste Nonpareille-
zeile (Nichtverursachte
ausgeflossen) 0,40
Reichsmark - Stellen-
vermittlungs-Anzei-
gen die Hälfte.

Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher

Nummer 99

Nürnberg, den 30. Mai 1928

Berantwortlicher Re-
gisseur: Otto Tress-
lich, Nürnberg
Sternsprecher: 24403
Fernsehstelle, Anzei-
genannahme und Re-
aktion: Nürnberg 2,
Eßleinweinstraße 1, I
Fingelnummer 15 Ps
Ablieferungen: für In-
serate usw. Postfach 6-
000 Nürnberg. 23989
Exped. „Der Schuh-
macher“ Nürnberg

12 February

Die Bedrohung der Konjunktur durch monopolistische Preissteigerungen

zur monopsonistischen Preissteigerungen

Im Januar wurden im Gefolge des Wohl- und Arbeitszeit-
schiedsprüches die Eisenpreise erhöht. Die Preissteigerung war angefischt der großen Konjunkturgewinne der Eisenindustrie vollkommen unbegründet. Der Reichswirtschaftsminister erklärte auch heute noch, daß sie nicht hätte vorgenommen werden dürfen, doch hat er damals wie jetzt nach einigen, anscheinend nicht ernst genommenen Drohungen den Auszug angestrebt. Dann folgte die Erhöhung der Kohlenpreise als Folge des Schiedsentspruchs und des Schmalenbach-Urtakts für den Aufzehrtenbergbau. Die Erhöhung war durchaus legitim und um etwa 13% Prozent erhöht. Daß die Erhöhung durchaus legitim ist, geht aus dem Urteil des Berufungsgerichts im Ausland aus einer unbeschreiblichen Schleuderanfuhr verantwortlich. Trotzdem hat man jetzt eine weitere drophatische Erhöhung der Zinndisziplinumme, aus der die Verluste aus dem Auslandsertrag befreit werden, von 14,8 auf 14,9 Mark pro Tonnen auf 2,28 Mark, d. h. um 80 Pfennig, beschlossen! Die Schleuderanfuhr soll also zu noch größeren Verlustpreisen weiter-

**Das Zahlspiel
mit der Steuerbelastung**

In den Monaten und anschließenden Geschäftsjahren der industriellen und Bankunternehmungen sind die Abgeltender über die 1000 hohen Steuer- und Zollabgaben zum teilen Felsland geworden, der in seiner Geschäftsbereich mehr fehlt. Dabei erfolgt eine starke Auseinandersetzung der öffentlichen Meinung, insbesondere der Gewerbe, mit dem Staat. Einige wenige Beispiele mögen dies verdeutlichen:

	1924	1925	1926
Brown, Boveri Co., Mannheim	3,0	2,4	1,70
Continental Gaucho Co., Düsseldorf	3,89	2,23	2,6
Weyer, Bergmann, Teplitzwoche	1,27	0,47	1,52

Die einzelne Markt- oder Steuersteigerung der Steuern von 3,7 auf 6,1 Millionen Mark, die im Steuerzettel steht, liegt der Wirkung im Deutlichkeit auf 172 auf 253 Millionen, was bedeutet, daß es 79,5 Millionen, wobei die Umfrage der Einheitspreisstellen nicht berücksichtigt sind. Auch beim Nachschliffen fand die Steuerbelastung in Prognosen des Umfanges in den letzten Jahren, und zwar betrug sie

	1924	1925	1926
	4,15 Prozent	2,72 Prozent	1,81 Prozent

des Umfanges. Im jüngst erschienenen Jubiläum der deutschen Sozialdemokratie für 1927 zeigen ausführliche Tafelchen übereinstimmend das Bild der jüngsten Steuerlast im Bereich zum Auslaß. Auf den Bergmanns- und Kartätschlongenwerken wurde dort die Steuerlast folgender Unternehmungen in Prognosen des Umfanges ausgerechnet:

	1924	1925	1926
Brown, Boveri Co., Mannheim	3,0	2,4	1,70
Continental Gaucho Co., Düsseldorf	3,89	2,23	2,6
Weyer, Bergmann, Teplitzwoche	1,27	0,47	1,52

Bald der Steigerung der Hoblenpreise warnt nun die Eisenindustrie mit einer neuzeitlichen Preissteigerung auf, so wie wohl die eigenen Auslandungen wie auch die schwärmenden Erwartungen um ein Vielfaches überstiegen. Die ganze Hoblenpreissteigerung wurde auf die Eisenpreise aufgeschlagen, unbekümmert darum, daß die Holzpreise unberührbar geblieben sind, ein Teil der Eisenindustrie, der seine eigenen Hoblenpreise besitzt, die Kostenerschöpfung nur zu einem Teil zu tragen hat, unbekümmert um die Tatsache, daß bei Siemens-Martinöfen der Hoblenverbrauch pro Tonne wesentlich geringer ist, als beim vor Grundlage der Preissteigerung genommenen Thomaseisen, unbekümmert auch darum, daß die Eisenindustrie für Schrott gegenwärtig erheblich weniger zahlen möchte als bisher, wenn um die Tatsache, daß die Preise auf dem Weltmarkt in letzter Zeit erheblich gesunken sind, weshalb der Erfolg der deutschen Eisenindustrie aus dem Start gesiegten Auslandsbau bedeutend zunahm, endlich aber, daß die Stahlindustrie nun Produktionsüberschreitung an die internationale Auslandsabfuhr auf Grund der letzten Vereinbarungen abgetreten ist.			
1924	4,47 Prozent		
1925	3,56 Prozent		
1926	2,9 Prozent		
den die zur Auslobung gelangten Steuerzusammen- und Sozialabgaben gewohnt sind. Attencapital bzw. Reingehögen der betrieblichen Gewinnzwecke und Bruttoeinkommen des Kapitals kann auf diese Weise im Grunde des Scheins erneut werden, da es ein Unternehmen, das in Wirtschaftsweise ungemein erzielte, im abschließenden Gewaltstaat überhaupt nichts verdient habe, ja sogar gezwungen war, seine Kapitalflutung anzutunreissen. Indesher haben Steuer- und Sozialabgaben mit Attencapital und ausgewählten Steuerzusammen- und Sozialabgaben überhaupt nicht die geringste zu tun, sondern sie sind auf die Betriebsabgaben und auf die Steuerzusam- men- und Sozialabgaben überwiegend verteilt. Sie sind auf die Betriebsabgaben eine mehr oder minder zweitklassige Vergleichsbasis für die Steuerzusammen- und Sozialabgaben. Wenn z. B. die in den letzten Tagen veröffentlichte Bilanz des Elektrolorenz's Bergmann-Konzerns angesieht, daß Steuer- und Sozialabgaben 1927 14 Prozent des erhobenen Attencapital ausmachten, so ist eine jährliche Verfestigung völlig belauschbar. Bereitschaftlich ist die Annahme zu machen, so ergibt sich beim Bergmann-Konzern eine Gesamtsteuerbelastung in Prozenten des Umsatzes für das Jahr:			
1924	4,47 Prozent		
1925	3,56 Prozent		
1926	2,9 Prozent		
A. G., Bitterfeld	4,25	2,45	1,52
Die Werkskonsolidationsaktie A. G.	3,65	1,07	1,20
A. G. für Kartonagenindustrie, Dresden	4,15	2,14	2,31
Die Höhe der Steuerlast war bei allen Gesellschaften erheblich größer als dem inzwischen erfolgten Abbau der Umlauf- steuern entsprach. Die Bilanzen des Bergmann-Konzerns bietet auch hundert ein lehrreiches Bild für die Gewinnzufließweise. Der Konzern verzerrt die Bilanz durch seinen Geschäftsausgleich, schafft eine Reserve, die später als Überschüttung die Einrichtungsreserve konstituiert wird, ohne dann mit den Maschinen wurde die Höhe des Zuganges abschätzbar. Schließlich wurden die Werte in den letzten Jahren in jährläufig ausgedehnten Tabellen des Konzerns die mathematische Auszählung vollständig erneut und außerordentlich ausgedehnt wurde, ergibt sich der Wert der Maschinen am Ende des Jahres 1927, der Wert der Maschinen am Ende des Jahres 1928, der Wert der Maschinen am Ende des Jahres 1929. Während für 1924 der Maschinenpark des Konzerns auf 2,75 Millionen gebaut wurde, erzielten die Maschinen in der Bilanz für 1925 mit 2,90, 1926: 2,95, 1927: 2,18 Millionen. Zumal nun der Eindruck entsteht, daß Ab-			

Parteien	Geh. der Handelsk.					
	National- erklarung ab. v. o.	Stadtverordnungs- erklarung ab. v. o.	Landes- erklarung ab. v. o.	Stadtverordnungs- erklarung ab. v. o.	Landes- erklarung ab. v. o.	Gesamt ab. v. o.
Socialdemokratie	163 847	10 729	111 224	21 3	11 1 26	162 814
U. S. D.	22 52	81 17	—	—	—	93
R. D.	—	—	4 9	62 1 23	1 23	67

Die Frage, ob die Lage der Reichsbauernschaft eine solche Tarifabschöpfung erfordert, kann nicht beantwortet werden, zumal die diesbezügliche Rechtsprechung der Reichsbauernschaft der Einseitlichkeit überwiegend nicht befannen gegeben wird. Es steht aber nicht an marktrelevanten Stimmen, die den Beweis führen wollen, daß die Tarifabschöpfung völlig einseitig ist. Soviel steht jedenfalls fest, daß die Tarifabschöpfung nicht nur Befreiung der laufenden Ausgaben, sondern für Erneuerung und Weiterausbau der Anlagen und Fahrzeuge nötig ist. Dann aber müßten diese Mittel nicht durch Tarifabschöpfung, sondern auf dem Anteilssatz aufgebrochen werden.
Die vom Bewertungsdepartement erwartete Sanierungsmaßnahmen bedürfen einer höheren Begründung.

<p>für die Aufnahme von Auslandsdeutschen bestimmt. Die Reichsbahndirektionen und -behörden hatten von der Regierung ohne Zweck überwunden werden können, wenn sie diesen Wunsch mit dem notigen Bedauern vertraten hätte. Doch sehr sah die Übernahme eines Teils der von der Reichsbahndirektion zu zahlenden Reparationsleistungen auf das Reichsbudget einer Erhöhung der Tarife vorzusehen gewesen. Reichlich entsprechen die Steuererhöhungen nun dann, wenn man diese Lösing nur dann annehmen kann, wenn der Reich nicht an die entsprechende Finanzierung verzögert ist.</p>	<p>gesuchte sein, untere Wohnungswirtschaftspolitik vor unverzüglichem Zusammensetzen dieser Körperschaften zu bringen, um den Übergang zum Wohlfahrtstaat gewünschten Volkes für die unmittelbare Durchführung eines großzügigen Wohnungsbauprogrammes geschaffteten.</p>
<p>Gesamtmandat Sitz. Mandat Vollrecht-Mandat</p>	<p>13 27 2 0 4 2 0 4</p>

handlung nicht zu erwarten. So arbeiten alle Bierbrauereien stark und um die Konkurrenz in den Abrund zu stoßen.

Dabei ist es ein erstaunliches Zitat, zu sehen, wie die Eisenindustrie der Zeicierung der Bierkneipe, die verarbeitende Industrie der Zeicierung der Bierkneipe, die Schmiedearbeitsteile aber der Zeicierung der Eisenbahnstafte mit großer Freigebigkeit — freilich aus Rüthen der übrigen Bierbrauerei und der Bierbrauer! — vorwurft, dass Biermeister nicht die richtige Bedeutung hat. Vermutlich ist dies nicht die

Die preußische Regierung gegen Scheibungen mit Gefreiheitlich		Demokratie (einheitlich Ga)		(32)	
		363,004	363,004	16	(19)
Panerische Volkspartei		363,004	363,004	16	(19)
Ulrich Kommunen		80,057	80,057	0	
Antisemitische (Dritter)		1,391,135	1,391,135	23	(17)
Deutsche Nationalpartei		480,013	480,013	12	
Deutsche Nationale		261,425	261,425	0	
Konserv.-Kat. Baumpartei		199,191	199,191	0	
Völkerbund-Partei		770,100	770,100	13	
Socialistische Partei		480,078	480,078	2	
Socialistische Landvolk		127,983	127,983	2	
Unter Einschaltung des Ergebnisses vom 20. Februar 1920 abweichen. Ein-		Vorwählergebnis			
Vorwählergebnis ist der Befestigung		abweichen. Ein-			
Vorwählergebnis ist der Befestigung		abweichen. Ein-			

Ein Reichsbauernföderat

Parteien	Zahl der Mandate					
	Reichstagswahlen vom			Reichstagswahlen vom		
	6. 6. 1920	4. 5. 1924	7. 12. 1924	20. 5. 1928	20. 5. 1928	20. 5. 1928
Nationalsozialistische Partei Deutschlands NSDAP	168 384 ^a	118 525 ^b	112 213 ^c	131 261 ^d	162 121 ^e	162 121 ^f
Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	22 552 ^a	83 036 ^b	62 131 ^c	45 951 ^d	54 110 ^e	54 110 ^f
Demokraten	75 178 ^a	49 103 ^b	26 032 ^c	32 672 ^d	25 571 ^e	25 571 ^f
Zentrum	91 215 ^a	68 144 ^b	68 144 ^c	60 140 ^d	101 163 ^e	71 145 ^f
Deutsche Volkspartei	44 103 ^a	71 074 ^b	16 203 ^c	20 163 ^d	44 054 ^e	44 054 ^f
Wirtschaftspartei	7 173 ^a	4 024 ^b	— ^c	— ^d	— ^e	— ^f
Baerische Volkspartei	— ^a	21 44 ^b	16 34 ^c	10 38 ^d	16 38 ^e	16 38 ^f
Baerische Bauernbund	— ^a	— ^b	10 21 ^c	— ^d	— ^e	— ^f
Deutsche Panorama- Partei	— ^a	— ^b	5 143 ^c	4 074 ^d	— ^e	— ^f
Landerbund	— ^a	— ^b	10 21 ^c	8 16 ^d	3 039 ^e	23 478 ^f
Wirtschaftspartei (Mittel) Wirtschaftspartei (M.)	— ^a	— ^b	17 343 ^c	— ^d	— ^e	— ^f
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei NSDAP	— ^a	32 672 ^b	14 254 ^c	12 265 ^d	— ^e	— ^f
Deutsche Volkspartei	— ^a	— ^b	— ^c	— ^d	18 145 ^e	18 145 ^f
Deutsche Bauernpartei	— ^a	— ^b	— ^c	— ^d	13 121 ^e	13 121 ^f
Sozial-Vandötsche Partei	— ^a	— ^b	— ^c	— ^d	2 042 ^e	2 042 ^f
Volltreter- partei	— ^a	— ^b	— ^c	— ^d	— ^e	— ^f
Minderheit	421 164 ^a	372 164 ^b	372 164 ^c	372 164 ^d	372 164 ^e	372 164 ^f

Der Reichswirtschaftsrat für zweckmäßige Verteilung öffentlicher Bauaufträge

Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen

Die preußische Regierung gegen Schiebungen mit Gefrierfleisch

<p>Die preußische Regierung hat jem. Maßnahmen über den Kleinverkauf von Getreide erlassen. Sie verfügt den Betrieb, Fried. Getreideabfertigungen, wie wir sie im letzten Jahrhundert kannten, zu verhindern und das nach Deutschland eingeholtene Getreide für die Winderbermittelten einzustellen.</p> <p>Am wesentlichsten seien die Anweisungen vor, daß die Verkaufs- übernehmen der Verpflichtung, daß der Abtransport des vollreifen Getreides aus dem Lande auf die Versorgung entsprechend erfolgt. Die letzteren Maßnahmen erfordert sich aus auf die Höhe der Ein- und</p>	Wirtschaftspartei 1.391.133 23 Nationalso. (Hilfer) 866.716 12 Deutsche Bauernpartei 489.613 8 Völkisch-National 261.565 0 Landsburg 199.191 3 Christl.-Kat. Bauernpartei 770.100 13 Vollständig-Partei 489.978 2 Sozialdem. Vandolf 127.683 2	(17)
Bauernpartei 1.379.129 21 Sozialdem. Partei 812.709 11 Völkisch-National 769.513 10 Deutsche Bauernpartei 489.613 8 Vollständig-Partei 489.978 2 Sozialdem. Vandolf 127.683 2	Bauernpartei 1.379.129 21 Sozialdem. Partei 812.709 11 Völkisch-National 769.513 10 Deutsche Bauernpartei 489.613 8 Vollständig-Partei 489.978 2 Sozialdem. Vandolf 127.683 2	Bauernpartei 1.379.129 21 Sozialdem. Partei 812.709 11 Völkisch-National 769.513 10 Deutsche Bauernpartei 489.613 8 Vollständig-Partei 489.978 2 Sozialdem. Vandolf 127.683 2

Parteien	Abstimmung der Mandate					
	Nationalversammlung			Reichstagsabstimmungen vom		
	6. 8. 1920	4. 8. 1924	7. 12. 1924	6. 8. 1928	6. 8. 1929	7. 12. 1929
	abt. o. b.	abt. o. b.	abt. o. b.	abt. o. b.	abt. o. b.	abt. o. b.
Socialdemokratie	163 384 7	118 224 7	116 212 131 260	162 260 1	162 261 1	162 261 1
SPD	22 523	83 175 7	—	—	—	—
Demokraten	—	—	62 131 7	45 9 1	54 11 0	54 11 0
Zentrum	75 178 7	49 16 7	32 6 7	32 6 7	21 1 0	21 1 0
Deutschnationalen	91 214 7	68 14 4 7	65 13 4 7	63 14 4 7	62 12 7	62 12 7
Deutsche Volkspartei	44 10 5	71 15 0	16 20 2 7	103 29 4 7	103 29 4 7	103 29 4 7
Deutsche Freiheitliche Volkspartei	19 4 5	65 13 7	44 9 7	51 10 4	44 9 0	44 9 0
Deutsche Freiheitliche Volkspartei	7 1 7	4 0 5	—	—	—	—
Bauer-Bauernpartei	—	21 4 4	16 3 4	10 3 8	16 3 8	16 3 8
Deutsch-Danovoramer	—	—	19 2 1	—	—	—
Deutsch Sozial	—	—	5 1 1	4 0 8	—	—
Deutsch-Freisinnig (Mittel).	—	—	4 0 8	—	—	—
Nationalsozialisten	—	—	10 2 1	8 1 6	3 0 0	3 0 0
Deutsche Bauernpartei	—	—	—	17 3 4	—	—
Großteil. na. Bauernpartei	—	—	32 6 4	14 2 5	12 2 6	12 2 6
Soz. Landvolk	—	—	—	—	13 2 7	13 2 7
Volkstreit. Partei	—	—	—	—	2 0 4	2 0 4
	Mandate	421, 100	473, 100	472, 104	493, 100	486, 100

Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis, ohne den Bezirksbezirk Berlin-Reinickendorf, der noch aussteht, sind insgesamt 30,592,142 Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf:

Sozialdemokraten	9,114,138	mit 152 Mandaten	(121)
Deutsch-nationalen	4,250,246	73	(106)
Zentrum	3,705,400	62	(69)
Deutsche Volkspartei	2,669,549	44	(51)
Kommunisten	3,229,705	51	(45)
Demokraten (einschließlich Ga)	1,162,800	25	(32)
Baerische Volkspartei	366,004	16	(19)
Unter Kommunisten	80,657	0	
Wirtschaftspartei	1,391,133	23	(17)
Nationalsoz. (Ostler)	806,146	12	
Deutsche Bauernpartei	489,013	8	
Völkisch-Nationale	261,465	0	
Vorwärts	199,101	3	
Christl.-Kat. Bauernpartei	770,100	13	
Vollständig-Partei	484,078	2	
Sächsisches Vorwärts	127,083	2	

